

# ***Nachdiplomstudium Sekundarlehrer Niveau A (NDS SEA)***

*15 Jahre lang wurde die Ausbildung auf der Sekundarstufe I vergeigt und versiebt. Dieser Ausbildungsgang findet 2005 noch einmal statt, und dann...?*

*Von Doris Boscardin, Mitglied GL LVB*

## **Niveau E und P**

Für die Niveaus E und P gibt es die - im Zusammenhang mit der Basler Schulreform - neu konzipierte SLA-Ausbildung (alte Bezeichnung: Mittellehrer Sek I). Kernpunkt ist die über die ganze Ausbildungsdauer greifende Verzahnung von wissenschaftlicher und pädagogischer Ausbildung und die Ausbildung in drei oder vier Fächern. Nach 3 Jahren hat man den Bachelor, d.h. den Fachabschluss, nach insgesamt 4 das Lehramtsdiplom SLA in der Tasche. In Diskussion ist, ob künftig auch für die SLA-Ausbildung ein Master verlangt wird. Der Unterricht auf dieser Schulstufe gilt nicht zuletzt wegen vermehrten disziplinarischen Problemen der Schülerschaft als nicht immer einfach. Auch deshalb kann der Rucksack für die an der Sekundarstufe I unterrichtenden Lehrpersonen nicht gut genug gefüllt sein.

## **Besondere Problematik Niveau A**

Das trifft in ganz besonderem Masse auf das Niveau A, die Basisstufe der Sekundarschule, zu. Stichworte sind: nicht wenige „schwierige“, leistungsschwache Schülerinnen und Schüler, hoher Ausländeranteil, Motivationsprobleme, Schulverleider.

Für die Ausbildung zur Lehrperson Niveau A gibt es einen eigenen, vor wenigen Jahren neu ausgerichteten Studiengang. Nach Erwerb des Primarlehrerdiploms erfolgt ein zweijähriges Nachdiplomstudium.

## **Grundlagen des Nachdiplomstudiums NDS SEA**

Das Nachdiplomstudium entspricht den Anforderungen der EDK von 1100 - 1500 dozentengeleiteten Lektionen, 550 – 750 Stunden Selbststudium und einer Diplomarbeit von mindestens 200 Stunden. Es werden dafür 60 Kreditpunkte vergeben (nach ECTS: European Credit Transfer System).

Leitsätze und Ziele des Studiums sind – auf der Basis der Vorgaben der hpsabb - unter dem Gesichtspunkt des neu entwickelten Qualitätsmanagements formuliert. Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Nachdiplomstudiengang müssen bereits auf Niveau A unterrichten und im Besitz einer Empfehlung ihrer Schulleitung sein. Dazu müssen sie sich einem Aufnahmeverfahren unterziehen. Dabei allfällig festgestellte Defizite werden vorgängig oder während des Studiums aufgearbeitet.

Anstelle der ursprünglichen Reallehrer-Allrounder-Ausbil-

dung (12 Fächer) konzentriert sich das Nachdiplomstudium auf fünf bis sieben Fachbereiche (Ausbildung zur Fachgruppenlehrperson). Der Bereich Fremdsprachen Französisch und Englisch wurde ausgebaut und beinhaltet auch Sprachpraktika von vier Wochen in der jeweiligen Sprachregion.

Das Studium erfolgt wie bisher mehrheitlich berufsbegeleitend in vier Semestern mit zwei Halbtagen pro Woche sowie ein bis zwei Wochen in den Schulferien pro Jahr. Dazu kommen mehrwöchige Intensivsequenzen, während denen die Studierenden vom Unterricht an ihrer Schule beurlaubt sind.

## **NDS SEA gefährdet**

Dieses in seiner Konzeption anspruchsvolle und überzeugende Nachdiplomstudium SEA ist nun ganz konkret gefährdet, dies nicht zuletzt wegen der Turbulenzen um die FHNW.

Dazu kommen akute Finanzierungsprobleme. Tatsächlich war bis kurz vor den Sommerferien nicht klar, ob der im August startende neue Ausbildungsgang für die Jahre 05 bis 07 überhaupt stattfinden kann, dies, obwohl sich die Auszubildenden dafür eingeschrieben hatten und alle Vorbereitungen dazu getroffen waren! Eine solche Situation ist für alle Beteiligten – Ausbildner und Auszubildende – unhaltbar! Unmittelbar vor den Sommerferien stellte sich dann heraus, dass der Kurs jetzt noch einmal geführt werden kann. In der Nordwestschweiz verfügt nur gerade der Kanton BL über eine solche spezifische Ausbildung für das Niveau A. Baselstadt holt teilweise Lehrpersonen aus Zürich oder gar aus Deutschland.

Damit wird das Niveau A marginalisiert. Ein anspruchsvoller Ausbildungsgang mit klarem eigenem Profil ist aber mit einer Voraussetzung, diese Stufe aufzuwerten und somit auch wieder mehr Lehrpersonen für diese Stufe zu gewinnen. Die Erfahrung zeigt, dass viele Jugendliche entsprechend ihrer sozialen und schulischen Entwicklung in einem Niveau A mit einem speziellen Profil gefördert werden müssen. Zudem kann die Erosion dieses Niveaus mit entsprechendem Druck auf das Niveau E der angestrebten qualitativen Aufwertung der Sekundarstufe I nur schaden. Der LVB fordert daher mit Nachdruck auch in Zukunft eine qualitativ hochwertige Ausbildung vor allem auch für Niveau A-Lehrpersonen!